

Weihnachten fällt nicht aus

Im Supermarkt irgendwo zwischen Dominosteinen und Zimtsternen treffe ich eine Nachbarin. „Auf den Advent kann ich ja verzichten, aber Weihnachten darf nicht ausfallen“, meint sie. Im Verzicht sind wir mittlerweile geübt: Geburtstagsfeiern, Familienfeste, Theater- und Kneipenbesuche, Konzerte, all das vermissen wir schmerzlich. Und das Lieblingsrestaurant ist auch schon wieder einen Monat geschlossen. Warum dann nicht auch den Advent einfach ignorieren und alle Hoffnungen auf Weihnachten mit Lockerungen richten. Brauchen wir vier Adventswochen unter Corona-Bedingungen?

Das deutsche Wort „Advent“ klingt ähnlich wie das englische Wort „adventure“, also „Abenteuer“. Für mich ist der Advent auch ein kleines Abenteuer, bei dem ich nicht weiß, wohin der Weg mich führt. Ein Abenteuer erfordert höchste Wachsamkeit und Aufmerksamkeit. In aller Unsicherheit und Unplanbarkeit dieser Tage lädt Gott dazu ein. Es bedeutet für mich vier Wochen lang Warten, Hören, Schauen, offen sein für Begegnungen und mich auf die Zukunft einlassen. Mitten in der Dunkelheit halte ich Ausschau nach Licht. Gott wird Mensch im Kind von Bethlehem. Ich möchte mich auf den Weg machen und ihm in der Vorfriede auf Weihnachten entgegengehen. Dabei helfen mir Menschen, die diesen Weg mit mir gehen. Manche Begegnung mit einem Menschen ist ein kleines Abenteuer, ein Ankommen Gottes bei mir. Und solche Begegnungen sind auch mit Abstand und Maske möglich.

Nein, auf den Advent werde ich nicht verzichten und Weihnachten, da bin ich mir sicher, fällt garantiert nicht aus.

Matthias Ziemens, Propst